

für die Finanzierung von Lese- und Schreibkursen für deutschsprachige Erwachsene die Bundesländer zuständig. Das Kursangebot, das häufig von Volkshochschulen bereitgestellt wird, sei allerdings nicht ausreichend. Der Bund hingegen konzentriert sich auf die Projektförderung. Immerhin 30 Millionen Euro stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Ende der Weltalphabetisierungsdekade zur Verfügung. Dazu Hubertus: »Projekte sind gut, Forschung ist erforderlich und sehr begrüßenswert, aber wir brauchen mehr bezahlbare Kurse, auch intensive Lernmöglichkeiten für Menschen ohne Arbeit.« Der Verband vertritt als bundesweit tätige Nicht-

regierungsorganisation seit über 20 Jahren die Interessen von funktionalen Analphabeten in Deutschland. Auf seine Initiative wurde am 8. September die Alfa-Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung ins Leben gerufen (Näheres dazu auf der Homepage des Bundesverbandes: www.alphabetisierung.de).

sich obligatorische Beratung in speziellen Problembereichen, etwa bei der Einführung des Bildungsschecks in Nordrhein-Westfalen, bewährt habe. Die aktuelle Herausforderung liege deshalb darin, Schwerpunkte bei der Beratung bislang eher Lern- und Bildungsungewohnter zu setzen.

Perspektive Bildungsberatung

Zu einem Eckpfeiler beim Aufbau einer Strategie des lebenslangen Lernens für alle entwickelt sich die Bildungsberatung. Zu oft scheitern Interessenten bei ihren Lernbemühungen, weil sie nicht das adäquate Angebot gefunden haben, ihre Kapazitäten falsch einschätzen oder im laufenden Lernprozess ungenügend unterstützt werden. So anerkannt wichtig Bildungsberatung auch ist, so wenig ist sie in Deutschland fest etabliert. Interessenten wissen – sieht man einmal von einigen Modellprojekten ab – wenig darüber, welche Beratungsmöglichkeiten ihnen offenstehen. Auch in diesem Feld hinkt Deutschland übrigens hinter anderen Ländern her, die im OECD-Vergleich deutlich besser abschneiden.

Der W. Bertelsmann Verlag in Bielefeld lag also mit seiner 5. Fachtagung »Perspektive Bildungsberatung« am 29./30. Oktober 2008 genau im Trend. Mehr als 250 Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet machten deutlich, dass die Dringlichkeit des Themas in Bildungspolitik, -wissenschaft und -praxis gesehen wird. In einem Eingangsstatement plädierte Jörg Knoll (Universität Leipzig) für einen persönlichkeitsorientierten Beratungsansatz und warnte vor einer »Verzweckung« der Beratung. Stefan Luther (Bundesministerium für Bildung und Forschung) räumte ein, dass es bislang kein kohärentes Beratungssystem gebe und machte auch wenig Hoffnung, dies kurzfristig installieren zu können. Allerdings habe der Bund namentlich in den

»Lernenden Regionen« Modelle innovativer Bildungsberatung gefördert, die Leuchtturmcharakter hätten und zur Nachahmung empfohlen werden könnten. Die Fachtagung präsentierte anschließend in sechs Fachforen das ganze Spektrum von Beratungsangeboten – von der Karriereberatung über den ProfilPass bis zu webgestützten virtuellen Beratungsansätzen. Ein Schwerpunkt der Diskussion war die Professionalität der Bildungsberater. Während Bernd-Joachim Ertelt (Heidelberg/Mannheim) vehement für eine grundständige Ausbildung plädierte, wie er sie innerhalb der Bundesagentur für Arbeit für die Berufsberatung installiert hat, gingen andere Ansätze – etwa die Lernertypenberatung VeLE der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – von ohnehin in der Weiterbildung verbreiteten Ad-hoc-Beratungen aus, die besser fundiert und in den Lernprozess integriert werden müssten. Originelle Neuentwicklungen wie die Berliner Lernläden, mit denen zugleich neue Lernorte außerhalb von Schulen und traditionellen Bildungseinrichtungen kreiert werden, fanden große Aufmerksamkeit. Einen breiten Raum nahm die Debatte um die zukünftige Finanzierung der Weiterbildungsberatung ein. Forderungen von Ursula Herdt (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung) nach einem staatlichen Förderprogramm stießen bei den Vertretern der Wirtschaft und der Kulturministerien auf deutlichen Widerstand. Dabei wurde aber eingeräumt, dass

rh

VON PERSONEN

Der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AL), der vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) getragen wird, hat einen neuen Vorstand. Als erster Vorsitzender wurde von der Mitgliederversammlung **Dr. Dieter Eich**, Geschäftsführer des DGB-Bildungswerkes, wiedergewählt. **Gundula Frieling**, stellvertretende Verbandsdirektorin des DVV, wurde als zweite Vorsitzende gewählt. **Dieter Hexel**, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes, wurde in seinem Amt als Präsident bestätigt.

Heinz Niepötter, Direktor der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Hildesheim, ist zum neuen Leitenden Direktor der KEB Niedersachsen bestellt worden. Er hat sein Amt am 1. Dezember 2008 angetreten.

Ulrich Vollmer ist der neue Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland. Vollmer, der bisher ehrenamtlich im Kolpingwerk tätig war, hat die Nachfolge des verstorbenen **Bernhard Hennecke** angetreten.